Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Bey der Parchwitz- und Büttnerschen Verbindung welche den IIten des Christ-Monaths im Jahre 1770 zu Bremen glücklich vollzogen worden, wolte seine Freude bey diesem Hochzeitfeste bezeugen der Dem. ...

Büttner, J. H.

Bremen, 1770-12-02

VD18 91023106

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0630-27

urn:nbn:de:gbv:46:1-178553

Visual Library

27.

Bey der

Parchwitz- und Büttnerschen

Verbindung

welche

den 11ten des Christ-Monaths im Jahre 1770

zu Bremen glücklich vollzogen worden,

wolte seine Freude bey diesem Hochzeitfeste bezeugen

der

Dem. Braut

jüngster Bruder

J. H. Büttner.

Bremen,

gedruckt bey Friedrich Meier, E. Hochedlen Hochweisen Ra[t]

Der erste Mensch mit GOttes Bild gezieret,
Ging einsam von Bewunderung gerühret,
Und sah die lachende Natur.
Er irrte hier erstaunt durch dickbelaubte Wälder.
Dort öffneten sich ihm die farbenreichsten Felder.
Hier weidete sein Blick auf einer grünen Flur.

Betrachtungsvoll dacht er des Schöpfers Werke.
Bewunderte des Löwen Muth und Stärke,
Des Tieger-Thiers Geschwindigkeit.
Er hörte den Gesang der muntern Nachtigallen
Sanft durch das stille Thal, gleich einem Bache, wallen.
Ihr Lied verkündigte des HErrn Vollkommenheit.

Er setzte sich am Fluß in kühlen Schatten,
Und sah sich da der Büsche Sänger gatten,
Und wurd von ihrer Lust belehrt.
Doch ach! gleich regte sich ein Wunsch in seinem Herzen.
Er seufzte " Könnt ich auch mit einer Gattin scherzen,
"Wie würde dann durch sie mein frohes Glück vermehrt!

Und was geschah! der Schlaff, gewiegt in Lüfften,
Entstiegen aus den süßten Blumen Düfften,
Betäubt' o Wunder! sein Gefühl.
Drauf ließ des HErren Wort aus ihm die Gattin werden:
Des Mannes Glück und Wunsch; ihm ähnlich an Geberden;
Ein zärtliches Geschöpf; ein Ding gemacht zum Spiel.

Vernim hieraus, woher die Liebe stammet,
Die Unschuldsvoll o Schwester! dich entflammet:
Selbst die Natur hat sie gelehrt.
Ja! Liebe, Himmels-Kind! du kanst den Kummer stillen,
Und schmeichelnd unser Herz mit Zärtlichkeit erfüllen.
Es wird durch deine Lust die Menschheit nicht entehrt.

Verliebtes Paar! vergnüget Euch in Lieben.
Belebt vom Scherz, durchströmt von feur'gen Trieben
Sey stets für Euch die Ehe süß.
Nie nähere sich Euch der Gram, noch schwarze Sorgen.
Eur ganzes Leben sey ein langer Frühlings-Morgen;
Ein Labyrinth von Lust, ein neues Paradieß.